

Ich bin der Auffassung, daß wir Erfolg haben, wenn wir die erforderliche Zähigkeit haben und uns immer wieder an die sozialdemokratischen Arbeiter wenden. Ich schöpfe diese Hoffnung auch aus folgendem: Sechs bis sieben Millionen Arbeiter beteiligten sich an einem 24stündigen Generalstreik im Westen im September, und, liebe Genossinnen und Genossen, diese Arbeiter stehen uns näher als Schumacher und Tarnow. Davon bin ich überzeugt. (Lebhafter Beifall.)

Wir verlangen von den alten sozialdemokratischen Arbeitern nichts weiter. Sie sollen nur Vergleiche anstellen, Vergleiche zwischen den Versprechungen, die ihnen Schumacher und seine Trabanten machen und dem, was sie in Wirklichkeit erreicht haben. Wenn Schumacher auf einem Parteitag oder einer Versammlung zur Täuschung der Arbeiter eine sozialistische Forderung proklamiert, dann kommen Herr Clay, Robertson oder irgend ein anderer und verbieten sie. Die Arbeiter sollten damit vergleichen, was wir in der Ostzone seit 1945 getan haben. Ich habe hier, Genossinnen und Genossen, zur Erinnerung — ich habe es mir vergrößern lassen — das Manifest der Sozialdemokratischen Partei, das in der „Sozialistischen Aktion“, die 1934 illegal herauskam. Unter der Einwirkung des Schreckens, der den Führern der Sozialdemokratischen Partei damals unter der Hitlerherrschaft in die Glieder gefahren war, gaben sie dieses revolutionäre Manifest heraus, und man muß jetzt die sozialdemokratischen Arbeiter fragen, was ist von diesem Manifest erfüllt worden? Man forderte die Enteignung des Großgrundbesitzes, man forderte die Bestrafung der Kriegsverbrecher, man forderte Laienrichter, man forderte kurzum alles, was wir in der Ostzone verwirklicht haben. Ihr Programm, ihr Manifest, das haben wir verwirklicht, und zum Dank dafür werden wir von den Führern dieser Partei täglich mit Kübeln von Schmutz und Verleumdungen überschüttet. Ich glaube, wenn wir an das Ehrgefühl dieser alten sozialdemokratischen Arbeiter appellieren, dann werden sie die nötigen Vergleiche anstellen und werden den Weg zu uns finden. Man bekannte sich in jenem Manifest auch dafür schuldig, daß man im Jahre 1918 den alten Staatsapparat unverändert übernahm. Was tun die Leute von der Sozialdemokratischen Partei im Westen? Sie wählen einen Pünder und einen Schlange-Schöningen, diese alten Kriegshetzer, die mit sozialdemokratischen Stimmen im Westen gewählt worden sind. Das müssen wir immer und immer wieder den sozialdemokratischen Arbeitern vor Augen führen. Fragen